

| Themen | Inhalte und Ziele | Umfang (Unterrichtseinheiten) |
|--|---|---|
| Rechtsvorschriften | Einführung in die relevanten Rechtsvorschriften bezüglich der Inverkehrbringung, Kontrolle und der Verwendung von Pflanzenschutzmitteln. Der Fokus liegt sowohl bei nationalen als auch bei relevanten Regelungen der EU. | 1,5 |
| PSM-Kunde | Im Mittelpunkt steht die Vermittlung der Grundlagen betreffend Aufbau (Wirkstoffe, Beistoffe), Eigenschaften, Formulierungstypen, Wirkungen und Anwendungsverfahren von Pflanzenschutzmitteln; weiters werden Inhalte wie relevante physikalisch-chemische Parameter (beispielsweise Suspendierbarkeit, Dispergierbarkeit, Schaumbeständigkeit), Verpackungsprüfungen nach internationalen Vorschriften, Informationen über die Lagerstabilität der Formulierung, Einfluss von Hitze und Kälte sowie Haltbarkeit vermittelt. | 2 |
| Zulassung und Genehmigung von PSM | Darstellung der Bewertungs-, Genehmigungs- und Zulassungsverfahren für Wirkstoffe bzw. Pflanzenschutzmittel unter besondere Berücksichtigung der Themen Zulassungspflicht, Indikationszulassung, Parallelhandel sowie die Abgrenzung zu anderen Betriebsmitteln. | 2 |
| PSM-Register | Das amtliche Pflanzenschutzmittelregister enthält die zugelassenen Mittel mit Informationen über Einstufung und Kennzeichnung, Auflagen und Anwendungsbestimmungen sowie ausführlichen Angaben zur Anwendung der Mittel. Das BAES stellt diese Informationen in einer Online-Datenbank im Internet zur Verfügung. Für die Recherche stehen verschiedene Suchoptionen zur Verfügung. Im Rahmen des Moduls sollen die verschiedenen Möglichkeiten der Recherche in dieser Datenbank vermittelt werden, sodass die aktuelle Zulassungssituation selbstständig jederzeit eruiert werden kann. | 1 |
| Inverkehrbringung von PSM | Schwerpunkte sind die rechtlichen Erfordernisse bezüglich der Abgabe von Pflanzenschutzmitteln, die Betriebsregistrierung, die Aufzeichnungs- und Informationspflichten. Weiters sind die Rahmenbedingungen betreffend der Kontrolle der Inverkehrbringung sowie die Risiken illegaler Pflanzenschutzmittel und die Möglichkeiten zur Erkennung dieser Produkte darzustellen. | 2,5 |

| | | |
|--|--|-------------------|
| <p>Integrierter Pflanzenschutz und ökologischer Landbau</p> | <p>„Integrierter Pflanzenschutz“ ist die gezielte Anwendung einer Kombination von Maßnahmen biologischer, biotechnologischer, chemischer, physikalischer, anbautechnischer oder pflanzenzüchterischer Art, wobei die Verwendung von chemischen Pflanzenschutzmitteln auf das unbedingt notwendige Mindestmaß beschränkt wird, um den Befall mit Schadorganismen so gering zu halten, dass kein wirtschaftlich unzumutbarer Schaden oder Verlust entsteht. Im Rahmen dieses Moduls sind die Grundlagen, Strategien und Verfahren des Integrierten Pflanzenschutzes und die Grundsätze des ökologischen Landbaus umfassend darzustellen.</p> | <p>1,5</p> |
| <p>Toxikologie und Anwenderschutz</p> | <p>Inhalt dieses Modules ist es darzustellen, auf welcher Basis Einstufung und Kennzeichnung eines Pflanzenschutzmittels beruhen bzw. welche Grundlagen einer Risikobewertung zu konkreten Anwenderschutzmaßnahmen führen. In diesem Zusammenhang wird erläutert, welche Studien und Untersuchungen im Rahmen des Zulassungsverfahrens bewertet werden müssen, welche Stoffeigenschaften zu welchen Einstufungsergebnissen führen, wie es zu Ableitung von gesundheitsbezogenen Referenzwerten (ADI, AOEL, ARfD) kommt, welche Parameter für eine Expositionsabschätzung verwendet werden und welche Risikominimierungsmaßnahmen für Anwender und Dritte möglich sind.</p> | <p>1,5</p> |
| <p>PSM-Rückstände und Verbraucherschutz</p> | <p>Inhalt dieses Modules ist es, Verständnis und Nachvollziehbarkeit darzustellen, warum die Einhaltung der Produktionsvorschriften (Anwendungszeitpunkt des Pflanzenschutzmittels, Aufwandmenge des Pflanzenschutzmittels) im Hinblick auf die Einhaltung der gesetzlich festgelegten Höchstmengen wichtig ist. In diesem Zusammenhang wird erläutert, welche Studien und Untersuchungen im Rahmen des Zulassungsverfahrens bewertet werden müssen, wie es zur Ableitung einer Höchstmenge (Höchstwert) kommt und wie sichergestellt werden kann, dass der Konsument behandelte Produkte bedenkenlos verzehren kann. Die Betrachtung erstreckt sich von Lebensmittel pflanzlicher Herkunft (Obst und Gemüse) bis hin zu Lebensmittel tierischer Herkunft (Milch, Eier, Fleisch) über die Verfütterung von behandelten Produkten. Schlussendlich werden die Konsequenzen dargestellt, die aus der nicht sachgemäßen Anwendung eines Pflanzenschutzmittels resultieren.</p> | <p>1</p> |

| | | |
|---|---|--------------------|
| <p>Grundlagen Schutz der Umwelt und des Grundwassers</p> | <p>Inhalt dieses Modules ist es darzustellen, auf welcher Basis Einstufung und Kennzeichnung eines Pflanzenschutzmittels beruhen, bzw. auch welche Grundlagen einer Risikobewertung zu konkreten Maßnahmen zum Schutz der Umwelt führen. In diesem Zusammenhang wird erläutert, welche Studien und Untersuchungen im Rahmen des Zulassungsverfahrens bewertet werden müssen, welche Stoffeigenschaften zu welchen Einstufungsergebnissen führen, wie eine Expositionsabschätzung durchgeführt wird und welche Risikominimierungsmaßnahmen zum Schutz der Umwelt und des Grundwassers (z.B. Anwendungseinschränkungen, Abstandsaufgaben zu Oberflächengewässern, Sicherheitshinweise zum Schutz von Bienen, Nicht-Ziel Arthropoden, Nicht-Ziel-Pflanzen etc.) möglich sind.</p> | <p>1,5</p> |
| <p>Maßnahmen zur Risikominderung und Schadensverhütung</p> | <p>Schwerpunkte dieses Moduls sind Maßnahmen zur Minimierung der Risiken für Menschen, Nichtzielorganismen und die Umwelt insbesondere betreffend Anwendersicherheit, Gewässer- und Bienenschutz, sichere Lagerung, Handhabung und Entsorgung von PSM und Restmengen, Maßnahmen im Unglücksfall. Im Fokus steht hierbei auch die Einhaltung der in der Kennzeichnung eines Pflanzenschutzmittels vorgeschriebenen Auflagen und Bedingungen als Grundlage der Risikominderung bzw. für eine sichere Anwendung.</p> | <p>1,5</p> |
| | <p>Summe</p> | <p>16,0</p> |